New Yorker Demokraten.

Nach einem langen Kampfe zwischen den verschiedenen Faktionen der Partei haben die Demokraten von New York das folgende Staatsticket in's Feld gesellt:

Gouverneur—D. Cady Herrick von Albany.

Vice-Gouverneur—Francis Burton Harrison, New York.

Staatssekretär—John Pallace jr., Monroe.

Generalanwalt — John Cuneen, Erie.

Comptroller — George Hall, St. Lawrence.

Schatzmeister — William Muench, Onondaga.

Ingenieur — Thomas H. Stryker, Rome.

Oberrichter des Appellhofs — Edgar M. Cullen, Kings County (Dem.)

Beisitzender Richter des Appellhofs — William E. Werner, Monroe (Rep.).

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und an der gefürchteten Krankheit Schwindsucht gelitten hatte, hat ein großes Verlangen, seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Allen denjenigen, die es verlangen, wird er freundlichst kostenfrei eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten finden werden. Er hofft, daß alle Leidenden sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen, welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst

Ehr. Edward A. Wilson,
Brooklyn, N. Y., adressiren.

Erwähne diese Zeitung.

Billige Oceanrate

$17 nach Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen auf allen Linien.

Ausländisches Geld gekauft, verkauft und umgewechselt. Autorisirte Agenten für alle Dampfer-Linien.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave.,
gegenüber dem Scranton Haus, Scranton, Pa.

Offen täglich von 8 morgens bis 9 abends. Sonntags 9 morgens bis 6 abends.

Das neue . . .

Wyoming Hotel und Restaurant,

No. 111 Wyoming Avenue
Scranton, Pa.

Fritz Holznagel, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Cigarren und aufmerksame Bedienung.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut besorgt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steinzaun. Bockstein nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:
214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker! — Nau legt mir emol, wie weit is es dann mit dem Krieg? Is des Ding noch net bal ferrig? Wo kriege se denn die Leit her? Sidder as d'r Räckt losgange is, sen aktording zu die Zeitinge alle Dag en bar daused Mann todgemacht worre. Een Dag ware's Russe, d'r nächst Dag ware's Japaner. Kraddle dann dort die Leit aus die Mauslecher raus? Wann juscht die Hälft wohr is, was ich gelese hab, dann hen die Japaner bei dere Zeit en bar hunnertdaused Mensche verlore un die Russe noch mehner. Se misse doch bal en End nemme. Ei, un was sen Schiffe in d'r Grundsbodem neigeschosse worre! Es misse schuhr en bar hunnert uf jedere Seit sei.

Wie ich noch in die Schul gange bin, do hot uns d'r Schulmeester explehnt, daß wann mir kennte en Loch grad mitte dorch die Erd dorch mache, daß mir dann in Japan rauskämte. Es guckt mir schier, as wann sell Loch wär gemacht worre un es däte net juscht Mensche, sundern ah Schiff dorchgeschowe werre nach Japan. Annersch kann ich mir des Possel net erkläre.

Ich versteh als noch net recht, wegich was seller Krieg is usgefärt worre, enihau. Wann ich's recht geheert hab, dann hot Rußland welle Pofeschen nemme vume Stick Land nächst bei Japan un die Dschaps ben sell net leide welle. Fór was Rußland noch mehner Land hawe will, sell begreif ich emol net. Es kummt mir vor, as wann es schun mehner hät, as es händig brauche un ruhle kann. Em Ben sei Buh hot mir d'r anner Dag sei Schulbuch gewiese, wo's so alle Sorte Mäps drei hot vun alle Länder d'r Welt un do hab ich gesehne, daß Rußland d'r greesht Part vun zwee Weltdheel einnimmt. Was welle se dann noch meh? Un ich versteh net, daß Deitschland un England net bang werre vor so eme ferchterliche Reich. Es scheint awer, die Große sticke allfort zusamme. Juscht wie die Russe en deitsch Schiff abgefange un die Mail ausgeplindert hen, do hot d'r Billy se en bissel angeschnauzt; es war ihm awer net ernst. Ich hab mir sage losse, die Freindschaft wär dessetwege: d'r russische Kaiser hot vier Mäd un d'r deitsch Kaiser hot en halb Dutzed Buwe un do wißt mer net, was die beede Alte for Nohschens kriege un en Mätsch mache. Enihau, so viel hab ich gemerkt: d'r Billy dhut den Russe nix un d'r Dschanny Bull ah net. Se losse juscht so an, as wann se bees werre däte, wann ihne en Schiff abgefange werd; se misse, wegem Volk. Hab ich recht?

Wie gesaht, ich meen, es is en recht dummer Krieg. Wann Rußland sell Stick Land hot hawe welle, worum hot es net en Offer gemacht, es zu kahfe? Sell wär doch viel billiger geweßt. Guck emol, was unser Onkel Säm en bar hunnert (oder gar en bar daused) Insle kahft hot for lumpige zwanzig Millione Dhaler! Mir hätte selle ah nemme tenne mit Gewalt, awer sell wär net recht geweßt un hät ah viel Leit gekoscht, vun Geld gar net zu schwätze. Des heeßt mer in Amerika „freindliche Assimilehschen" (was ewer sell is), un alle große Länder sotte sich en Beispiel an uns nemme.

Wie ich versteh, is d'r russisch Kaiser, was seller Krieg angefange hot, gar net selwert derbei. Ersht hot er gesaht, er kennt net vun heem kumme, bekohs sei Frah dät en Bobel kriege; nau, as des Bobel do is, segt er, daß er kennt unnig keene Umständ fort — er mißt nau schockle. Es scheint, er hot des Zeig in sich, for en alter Soldat zu werre. Weit dum Geschütz sell gebt alte Kriegsleit. Un er hot jo ah genug Leit for Kanonefutter.

Do howe, wo ich wohn, hot's viel Russe, awer es scheint net, daß se sich viel um seller Krieg\battere. Es guckt mir, as wann se froh wäre, daß se net meh in Rußland, sundern in Amerika sen. Sidder as d'r Krieg angefange hot, hen se bei die Hunnert angefragt for ihre Birgerbabiere zu kriege. Sell pruhft, daß se den Russe net helfe welle.

Wie lang es noch dauert, weeß ich net; awer so viel ich sehne kann, hen die Dschäps die besht Dschäns zu gewinne. Un worum solle se net? D'r klee David hot jo ah den grofze Goliath erschlage. Es freut mich allfort, wann ich seh, wie en kleener Knirps en großer Rilps leddere kann. Un ich bin schuhr, so lang die Dschäps owe druf sen, is des amerikanisch Volk ah uf ihrer Seit. Wie's awer werd, wann se doch noch verliere sotte, sell weeß net

D'r Hansjörg.

— Vom Kriegsgericht in Straßburg ist Unteroffizier Warschau vom Badischen Fußartillerie-Regiment No. 14, welcher unerhört brutale und unflätige Soldaten-Mißhandlungen beging, zu anderthalb Jahren Gefängniß und Degradation verurtheilt worden.

Japanische Taktik.

Märsche, Rast, Erkundungen und Besetzung von Stellungen.

Gebirgspfade und Bagagebeförderung—Biwaks—Frauen als Köche und Krankenpfleger—Chinesische Spione—Pionier- und Signaldienst—Hinterhalte.

Ein russischer Offizier theilt der „Nowoje Wremja" Erfahrungen mit, die er auf dem Kriegsschauplatze über die Japaner gesammelt hat.

Ein Hauptgrundsatz der Japaner ist es, bei den Märschen Schluchten und Thäler zu vermeiden und hauptsächlich Gebirgspfade zu benutzen. Die Vortheile dieses Grundsatzes sind augenfällig folgende: Man braucht niemals Flüsse zu überschreiten, man vermeidet die Gefahr, umgangen oder überfallen zu werden. Der Marsch der Japaner ist für den Gegner nicht so leicht zu erkennen. Im Allgemeinen marschiren die Japaner sehr langsam, was sich daraus erklärt, daß sie nicht an das Schuhwerk gewöhnt sind, und dadurch, daß sie möglichst vorsichtig vorgehen und ihre Leute nicht ermüden wollen. Der Truppe voran bewegen sich Chinesen, welche jeden Busch absuchen. Die Bagage ist meist sehr weit rückwärts. Sie wird gewöhnlich durch Kulis auf Maulesseln befördert. Als Kulis dienen Koreaner und Chinesen. Der Soldat trägt auf dem Marsche möglichst wenig—Gewehr, Patronen, Feldflasche mit Wasser und gepreßten Reis.

Die Japaner geben den Biwaks den Vorzug und quartieren sich nur selten in Städten und Dörfern ein. Sie vermeiden Biwakplätze an den Hauptstraßen und richten sich an versteckt liegenden Orten im Gebirge ein. Die Biwaks werden mit allem Komfort eingerichtet; Offiziere und Soldaten haben aus Stroh geflochtene Möbel, Sessel, Feldbetten, Teppiche und sogar ganze Häuser für die höheren Offiziere. Der Armee folgen eine Menge Frauen, die das Essen zu kochen haben und sich mit der Pflege der Verwundeten befassen. Die Japaner vermeiden es, Feuer anzuzünden und sitzen lieber die ganze Nacht im Dunkeln. Die Biwaks werden außerordentlich stark gesichert durch Infanterie- und Kavallerieposten, welche schachbrettartig vorgeschoben werden.

Alle Erkundungen und Patrouillen sind auf der Spionage begründet. Chinesen, wenn auch nur drei Mann, werden jeder Patrouille vorausgeschickt. Bei der Annäherung an den Gegner geht eine dichte Kette chinesischer Spione, die gut bezahlt werden, der Truppe voraus und vertheilt sich nachher auf die Flügel. Sie haben die Pflicht, jede Bewegung der Russen zu beobachten.

Nähert sich eine japanische Abtheilung einer Stellung, die besetzt werden soll, so werden eingeborene Chinesen, die das Gelände genau kennen, vorausgeschickt, um Nachrichten hierüber zu sammeln. Erst wenn sich der Führer der Abtheilung überzeugt hat, daß nichts Verdächtiges in der Nähe ist, werden die Hauptkräfte herangezogen. Unverzüglich beginnt man mit dem Ausheben der Schützengräben, die von den Japanern äußerst sorgfältig und mit guter Sachkenntniß hergerichtet werden. Dann werden die Entfernungen nach besonders erkennbaren Geländegegenständen in der Front und auf den Flanken festgelegt. Die ganze Vertheidigungszone wird auf vorher vorbereiteten Täfelchen in Quadrate eingetheilt, in diese Quadrate werden Nummern eingetragen, welche die Visirhöhe angeben. Diese Täfelchen werden in der Stellung an einer für Offiziere und Mannschaften weit sichtbaren Stelle aufgestellt und den Leuten erklärt, so daß für den Fall, daß die Führer abgeschossen werden, die Leute genau über das zu wählende Visir orientirt sind. Gleichzeitig heben Pioniere im Rücken Verbindungsgräben aus, verbessern Wege, schlagen Brücken, legen Telephonleitungen und richten auf den Bergen Signalstationen zur Verbindung mit den Vorposten ein. Der Signaldienst wird durch Heliographen, Leuchtfeuer, Rauch, Laternen und Winkerflaggen ausgeübt. An der Anmarschstraße des Gegners werden Truppen in den Hinterhalt gelegt. Jeder Hinterhalt besteht aus zwei Theilen, dem sogenannten „Thoorps" und den Hauptkräften. Das Thoorps besteht aus nur wenigen Schützen, die den Gegner ruhig vorbeimarschiren lassen und sich auf keinen Fall verrathen dürfen. Die russische Patrouille reitet ruhig vorbei und stößt auf die Hauptkräfte, von denen sie mit Salven, die nachher in Schützenfeuer übergehen, empfangen wird. Sucht die Patrouille in ihrer Verwirrung überrascht durch eiligen Rückzug zu entkommen, so wird sie von den Mannschaften, die sie vorher haben passiren lassen, mit erneutem Feuer empfangen.

Aerzte in Beludschistan. In Beludschistan, Mittelasien, muß ein Arzt, wenn er eine Dosis Arzneiverabreicht, als Beweis für sein Vertrauen darauf, eine ähnliche Dosis auch selbst einnehmen. Sollte der Patient unter seinen Händen sterben, so haben dessen Hinterlassene das—allerdings selten ausgeübte—Recht, den Arzt zu tödten, wenn nicht vorher eine Verabredung getroffen war, die ihn von jeder Verantwortlichkeit befreite; bestehen sie im andern Falle auf seinen Tod, so erwartet man, daß er sein Geschick auch wie ein Mann auf sich nehme.

— Das Direktorium der St. Louiser Weltausstellung beschloß, allen Geistlichen im November freien Eintritt zu gewähren, und Schulkinder für 10 Cents zuzulassen, wenn mindestens 25 solcher in Begleitung von Lehrern kommen.

Nahrung und Schönheit.

Unsere Speisen und ihr Einfluß auf die schönheitliche Entwicklung des Körpers.

Ein Schönheitsmittel ersten Ranges bietet sich uns in der richtigen Wahl unserer Nahrung. Wenige wissen das und doch ist es so leicht zu verstehen, denn in den Nahrungsmitteln, die wir zu uns nehmen, befinden sich mancherlei Fremdstoffe, und zwar in den einen mehr und in den anderen weniger. Und diese Fremdstoffe muß der Körper wieder hinauswerfen, was ihm zuweilen nicht leicht wird, so daß sich die Ausscheidungsorgane, vor allem die Haut, stark anstrengen müssen. Kommt zu viel an auszuscheidenden Stoffen in den Körper, so wird den Reinigungsorganen zu viel Arbeit zugemuthet, und sie erschöpfen sich naturgemäß.

Man kann an der Haut des Menschen seine Lebensweise erkennen. Man weiß, daß gesunde kleine Kinder stets reine Gesichts- und Hautfarbe haben, weil ihnen eben noch eine reine Nahrung, eine solche, die möglichst wenig Schmutzstoffe enthält, zugeführt wird. Wachsen sie aber heran und bekommen sie alle möglichen Künsteleien zu essen, so wird auch ihre Haut unrein. Die meisten Menschen haben es gelernt, die Gesetze des Lebens und der Gesundheit zu mißbrauchen und ihren Appetit mit ungesunden Dingen zu befriedigen. Man denke nur an die vielen künstlichen Süßigkeiten, mit denen manche Leute ihre Kinder aufpäppeln! Hätten dieselben eine Ahnung, welche Massen von Belastungsstoffen sie damit dem jugendlichen Organismus einverleiben, sie würden es gewiß nicht thun.

Wir sollen also darauf schauen, daß unsere Nahrung möglichst rein, also natürlich sei. Wir müssen das Fleisch in natürlicher Zubereitung genießen und uns vergewissern, ob es von gesundem Vieh herstammt. Ebenso sollen wir bei der Wahl der Früchte und Gemüse auf deren gute Beschaffenheit sehen. Gute Früchte und gute Gemüse, natürlich zubereitet, sind herrliche Blutreiniger und Blutbildner und Schönheitsförderer. Wer das nicht glaubt, braucht nur auf den Süden mit seinen schönen Menschen zu sehen. Man denke nur an Italien und Spanien, wo Früchte und Gemüse und gute, einfache, natürlich bereitete Mehl- und Maismehlspeisen die Hauptkost bilden, und die Leute gewiß über Mangel an Schönheit nicht zu klagen brauchen.

„Schon oft," so sagt ein amerikanischer Arzt, „habe ich mich gewundert, weshalb die Damen ein so großes Interesse an ihrem Teint nehmen. Sie sollten doch eigentlich ein Interesse an der Hautfarbe ihres ganzen Körpers nehmen. Es ist nicht von besonderer Wichtigkeit, wie die Gesichtsfarbe ist, wenn nur die Hautfarbe des ganzen Körpers in Ordnung ist. Die Haut ist das Aushängeschild des ganzen Körpers. Hat Jemand eine ungesund aussehende Hautfarbe, eine trockene, unthätige Haut, so ist dies das Zeichen von einem ungesunden Zustande des ganzen Körpers. Ist seine Haut unrein, dann sind auch seine Knochen und Drüsen schmutzig, ja, selbst sein Blut ist unrein. Die Untersuchung hat erwiesen, daß, wenn ein Mensch an der Gelbsucht leidet, sein Gehirn ebenso gelb ist als seine Haut. Daher muß man, wenn man seine Haut reinigen will, mit der Reinigung des ganzen Körpers beginnen. Und dazu gehört die möglichste Fernhaltung von Fremdstoffen in der Nahrung, die Auswahl reiner, leicht verdaulicher, blutbildender und das Blut läuternder Speisen."

Natürliche Frucht- und Gemüsekost, gute reine Mehl- und Milchspeisen, nicht zu scharf bereitetes Fleisch, namentlich vom Kalb und jungen Geflügel, ebenso auch ab und zu ein Stück saftigen Rindfleisches befördern die Bildung guten Blutes und somit also auch die schönheitliche Entwicklung des Körpers.

Der Buddhismus in Tibet.

Wie ein französischer Reisender, der in den Jahren 1893—1894 im Lande des Dalai-Lama weilte, erzählt, hat sich dort der Buddhismus den Sitten des Landes angepaßt, diese aber nur wenig verändert. Zu den Elementen des alten Aberglaubens sind neue hinzugekommen, namentlich die Lehre von der Seelenwanderung, die der Tibeter sich dahin zurechtgestutzt hat, daß er sich keine Gewissensbisse zu machen braucht, wenn er einen Zeitgenossen betrügt, da dieser auch ihn in einem frühern Leben betrogen haben kann. Immerhin hat der Buddhismus die Abschaffung der Menschenopfer herbeigeführt, Achtung vor dem Gelehrtenthum und den Wischern in's Land gebracht, einzelnen Auserlesenen ein edles sittliches Lebensziel gesteckt und überhaupt auf den Bergen Tibets ein schwaches Flämmchen des Ideals angezündet. Im Grunde aber ist der Einfluß des Buddhismus nur materieller und politischer Art gewesen und durch eine Geistlichkeit ausgeübt worden, die eine unerhörte weltliche Macht gewonnen hat, alles beherrscht und die Seelen zu einem passiven Gehorsam gebeugt hat.

Vom Blitz erschlagen. Während eines Gewitters, das über Panguitch, Utah, sich entlud, schlug ein Blitz in den Thurm des Mormonen-Tabernakels und fuhr am Dache abwärts. M. J. Burgeß, der in dem nämlichen Augenblicke ein Fenster schloß, um den Regen abzuhalten, wurde von dem Blitze getroffen und war auf der Stelle todt.

— Unter Betheiligung fast sämmtlicher Vereine des Turnbezirks Pittsburg wurde die Grundsteinlegung zum neuen Heim des East Pittsburg Turnvereins, welches letzterer mit einem Kostenaufwande von $25,000 errichtet, in großartiger Weise gefeiert.

Ausland.

— In Wien wurde ein österreichischer Flottenverein nach dem Muster des deutschländischen organisirt.

— Der Kongreß von Peru erklärte mit Zweidrittel-Mehrheit Jose Pardo zum Präsidenten der Republik.

— In Hamburg ist der Amerikaner John Henry Belden wegen Hochstapelei und Kautionsschwindels in Haft genommen worden.

— In Bremen sind zwei französische Studenten, welche das Weserfort Brinkumerhöf photographirten, in Haft genommen worden.

— Cuba's Senat bestätigte einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit Italien,—den ersten derartigen mit einer europäischen Macht.

— Der erste Bruch im Ratenkrieg ereignete sich, als der norddeutsche Lloyd die Raten für Zwischendeckpassagiere nach New York auf $15 erhöhte.

— Ueberschwemmungen in Chihuahua haben das mexikanische Städtchen Curiburialihio zerstört. Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen.

— Die russische Presse bespricht den von Großbritannien mit Thibet abgeschlossenen Vertrag und sagt, daß durch denselben von England ein Protektorat über Thibet etablirt worden ist.

— Ex-Leutnant Bilse, der vielgenannte Verfasser des militärischen Sensationsromans „Aus einer kleinen Garnison", hat jetzt einen neuen Roman veröffentlicht, der „Lieb' Vaterland" betitelt ist.

— Die Beisetzung der sterblichen Hülle des verstorbenen Fürsten Herbert Bismarck erfolgte im Mausoleum zu Friedrichsruh, wo bekanntlich die Leiche des Vaters die letzte Ruhestätte fand.

— Der deutsche Kanzler v. Bülow und der rumanische Ministerpräsident Sturdza trafen in Hamburg zusammen, um womöglich die Hindernisse für einen deutsch-rumänischen Handelsvertrag zu beseitigen.

— Drei Beamte des topographischen Departements im Generalstab in Berlin werden sich am 30. September nach Südwest-Afrika begeben, um eine topographische Vermessung der deutschen Niederlassungen vorzunehmen.

— Zwei Mormonen-Missionäre Namens Pingree und Wetzel wurden aus Temesvar, Ungarn, ausgewiesen, und Minister Tisza, an den ihre Freunde appellirten, erließ eine Verfügung gegen die ganze Mormonen-Prapaganda.

— In Barcelona wurde dieser Tage von einem Schutzmann im Centrum der Stadt, auf der Ramble de Flores, eine Bombe gefunden. Der Beamte brachte sie in's Gerichtsgebäude; dort platzte sie und richtete große Zerstörung an.

— Emil Thomas, früher einer der bekanntesten und beliebtesten Komiker der deutschen Bühne, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. In der Saison 1892—93 machte er eine sehr erfolgreiche Tour durch die Vereinigten Staaten.

— Der Municipalrath hat die Vorlage, welche einen Theil des Haag'er Parks zum Bauplatz für Carnegie's Friedenspalast aussetzte, abgelehnt. Der Municipalrath ist jedoch gesonnen, einen anderen Bauplatz zur Verfügung zu stellen.

— In Berlin wird offiziell mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm Herrn Harper, dem Präsidenten der Chicago Universität, den rothen Adlerorden zweiter Klasse und dem Vice-Präsidenten Judson den Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen habe.

— Die Regierung von Panama schickt eine Anzahl junger Leute beider Geschlechter zu Studienzwecken nach den Vereinigten Staaten und Europa. Die erste Gesellschaft von sechs Studenten hat bereits die Reise nach Belgien und Frankreich angetreten.

— Capitän v. Grumme wird zur „Hamburg-Amerika-Linie" übergehen, aber nicht in deren Aufsichtsrath, sondern in das Direktorium eintreten und zwar wird er mit der Leitung der nautischen Angelegenheiten der Gesellschaft betraut und somit Nachfolger des verstorbenen Herrn Rudolf Meyer werden.

— Russische Agenten entwickeln in London eine fieberhafte Thätigkeit, um in Liverpool für Wladiwostok Kohlenvorräthe zu sichern. Kohlenhändler zögern anscheinend, mit den Russen in Geschäftsverbindung zu treten, doch einige sollen der Versuchung nicht haben widerstehen können und einige Schiffsladungen Kohlen angeblich nach Hongkong abgeschickt haben.

— In München ist Freiherr Oskar Unterrichter von Rechtenthal, Oberst a la suite der Armee, gestorben. Er nahm im deutsch-französischen Kriege an allen Gefechten unter General von der Tann Theil und zeichnete sich wiederholt hervorragend aus. Er wurde am 25. Juli 1847 in Klohenstein am Ritten geboren und vermählte sich am 15. Juni 1885 mit Elisabeth Hirsch, die ihn mit einer Tochter, Gesella, überlebt.

Vermischtes Inland.

— Aus Butte, Mont., wird gemeldet, daß der bekannte Indianerhäuptling Joseph of Ney Perces gestorben ist.

— In Ithaca, N. Y., traf die Nachricht ein, daß Prof. Daniel Willard Fiske, der früher in Ithaca wohnte, in Frankfurt am Main gestorben ist.

— Joaquin Miller, der Dichter der Sierras, Oakland, Cal., hat auf seinem Lande in Texas ergiebige Oelquellen entdeckt, und dürfte jetzt Millionär werden.

— Die deutschen Theater in Chicago und Milwaukee eröffneten ihre neue Saison. Direktor Leo Wachsner hat in Deutschland bedeutende neue Kräfte für die beiden Theater engagirt.

— Ein furchtbarer Hagel- und Regensturm suchte die unweit von Des Moines, Ill., gelegene Stadt Osceloosa heim und richtete einen Schaden an, der auf Tausende von Dollars veranschlagt wird.

— Aus allen Theilen der Welt sind bereits viele Bischöfe der protestantischen Episkopalkirche in Boston eingetroffen, um an der vom 5.—26. Oktober in Boston abzuhaltenden dreijährlichen Konvention der Episkopalkirche theilzunehmen.

— Im Alter von fast 81 Jahren ist in Peoria, Ill., der älteste deutsche lutherische Geistliche, August Becker, im Hause seiner Tochter aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war im Fürstenthum Lippe-Detmold geboren und kam im Jahre 1847 nach Amerika.

— Während sich Capt. Walter Mahan von Cleveland in Ashland, Wis., mit einem Freunde unterhielt, verschluckte er einen Silberdollar. Der hinzu gerufene Marinearzt sah sich genöthigt, eine Operation vorzunehmen, um Mahan vor dem Tode durch Ersticken zu retten.

— Ein junger Mann Namens Charles Bliß in Sedalia, Mo., verwettete beim Kartenspiel mit einer jungen Wittwe sein Leben gegen die Hand der Wittwe. Er verlor und vergiftete sich mit Karbolsäure! Die Wittwe erklärte bei der Untersuchung weinend, sie habe das Ganze für einen Scherz gehalten.

— Im Sanitarium in Wauwatosa, nahe Milwaukee, schied Dr. G. Jacob Hirth, einer der hervorragendsten deutschen Aerzte der Stadt, aus dem Leben. Der Verstorbene wurde vor 40 Jahren in Quincy, Ill., geboren, wo er auch erzogen wurde und sich für die Staatsuniversität von Michigan vorbereitete.

— Wm. J. Bryan, der die letzten Tage in Colorado war, wo er mehrere Reden für das demokratische Ticket hielt, ist nach Wyoming abgereist. Seine Aerzte haben ihm absolute Ruhe anbefohlen. In Wyoming wird er, abgeschnitten von der ganzen Welt, seine zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen suchen.

— In der Stahlfabrik zu Passaic, N. J., wo etwa 4000 Arbeiter beschäftigt sind, wurde bekannt gegeben, daß eine allgemeine Erniedrigung der Löhne von durchschnittlich 50 Prozent geplant sei. Ungefähr fünfhundert der in einem Departement angestellten Arbeiter legten beim Anhören der Nachricht sofort die Arbeit nieder.

— General Harrison Allen, der Gehilfs-Auditor im Bundes-Postamt, starb plötzlich in seiner Wohnung. Er war 69 Jahre alt, in Pennsylvanien geboren, fungirte als Bundesmarschall für den Nord-Dakota-Distrikt und wurde im Juli 1901 von Präsident McKinley zum Gehilfs-Auditor im Postamt ernannt.

— Im Convent der Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner lief ein Schreiben von Samuel Gompers ein, worin die American Federation of Labor Vorschläge zur Beilegung der Differenzen zwischen der United Brotherhood of Carpenters & Joiners und der Amalgamated Wood Workers International Union macht.

— Beim Bau eines Dammes über den Rapid River für die Kalkaska Light & Power Co. in Traverse City, Mich., brach plötzlich eine Quelle aus der Erde, die per Minute 45 Faß Wasser, Triebsand, Schlamm, Felsstücke und Mergel herauswarf. Unter anderen Dingen kam auch eine große Masse versteinerter Nüsse zum Vorschein, die tief im Erdinnern geruht haben müssen. Nach einiger Zeit bekam man die Quelle unter Controlle.

— Auf das Geständniß hin, daß er sich als Schatzmeister der Watertown Savings Bank zu fünfzig verschiedenen Malen Geld dieses Instituts im Gesammtbetrage von $12,000 angeeignet habe, wurde der 65 Jahre alte Nathan A. Frye in dem Superior-Gericht von Middelessex County in Cambridge, Mass., zu einer Zuchthausstrafe von vier bis sieben Jahren verurtheilt. Er behauptete, das Geld zur Bezahlung von Rechnungen verwandt zu haben, welche durch Krankheit in seiner Familie angewachsen waren.

In der Sommerhitze
werden
Neuralgie, Rheumatische, Hüften- und Rückenschmerzen
nicht ausbleiben. Gebraucht

St. Jakobs Oel

es heilt sicher zu allen Zeiten.
Preis 25c und 50c.

Fertig für den Herbst.

Hübsche Muster in **Anzügen, Ueberröcken, Schuhen und Hüten.**

Preise recht.
Freie Trading Stamps bei

Krämer Bros.,
Vollständige Ausstatter,
325 Lackawanna Ave

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. B. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Chas. D. Reusser,

Notariat-, Wechsel-
—und—
Dampfschiffahrt-Geschäft,
528 Lackawanna Avenue.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- and Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

GREAT REDUCTIONS

IN FIRST AND SECOND CABIN

Outward Steamship Tickets.

For full information apply to

W. F. KIESEL. Agent,
515 Lackawanna Avenue.